

Von Werner Popanda

- Es gilt das gesprochene Wort -

Beratung und Beschlussfassung über die Haushaltssatzung des Jahres 2021 sowie über den Wirtschaftsplan der Wasserversorgung 2021 - Stellungnahme der CDU-Gemeinderatsfraktion von Gemeinderat Hakan Günes:



Gemeinderat Hakan Günes bezog für die CDU-Fraktion Stellung zum kommunalen Haushalt für das Jahr 2021

Vielen Dank Herr Bürgermeister Kletti, sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen, verehrte Damen und Herren,

im letzten Jahr begann ich meine erste Haushaltsrede mit der Aufführung unserer gemeinderätlichen Pflichten: nämlich der Entscheidung über alle Angelegenheiten der Gemeinde zum Wohle unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Und ich darf Ihnen versichern, daran hat sich im Laufe des Jahres nichts geändert.

Was sich jedoch im Vergleich zum letzten Jahr geändert hat, ist der Umstand, dass unser Leben inzwischen durch das Coronavirus beherrscht wird.

Wer hätte Anfang des letzten Jahres auch nur ahnen können, dass sich das Leben derart verändern wird? Wer hätte Anfang des Jahres noch gedacht, dass man eine Uhrzeit vorgesetzt bekommt, wann man zuhause sein muss? Wer von uns hätte Anfang des Jahres noch gedacht, dass bestimmt wird, wie viele Personen wir zu Weihnachten und zu Silvester treffen dürfen? Ein solches Szenario hätte ich mir lieber für einen fiktiven Roman gewünscht, als in unserer globalen Gemeinschaft.

Von einem fiktiven Roman sind wir jedoch leider weit entfernt. Vielmehr stellt das Corona-Virus nicht nur Bund und Länder vor große Herausforderungen, sondern auch das unterste Glied unseres Demokratieaufbaus: nämlich die Kommunen. Werden die Kommunen sonst gerne durch Landes- oder Bundespolitiker vor Herausforderungen gestellt, so ist es diesmal ein neuartiges Virus.

Und bereits an dieser Stelle möchte ich im Namen der gesamten CDU-Fraktion unserer gesamten Sandhäuser Verwaltung ein sehr herzliches Dankeschön und unsere Anerkennung aussprechen.

Zusätzlich zu der laufenden Verwaltung und der Vorbereitung gemeinderätlicher Entscheidungen meistert jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter der Gemeinde Sandhausen Tag für Tag die zusätzlichen Auswirkungen der Coronakrise, beispielsweise die Umsetzung zahlreicher Landesverordnungen und Registrierungsaufgaben infizierter Personen. Vielen herzlichen Dank!

Auch wenn sich vieles durch das Virus geändert hat, hat sich eines nicht geändert: nämlich Paragraph 79 unserer baden-württembergischen Gemeindeordnung, welcher die Gemeinden verpflichtet einen Haushalt aufzustellen.

Und dieser Pflicht kommen wir auch in diesem Jahr nach, jedoch mit einem wesentlichen Unterschied. Verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, in diesem Jahr ist der Haushalt der Gemeinde Sandhausen zum ersten Mal seit dem Jahr 2005 negativ.

Unter dem Strich erwirtschaften wir ein Minus von etwa einer halben Million Euro.

Dies liegt jedoch nicht etwa daran, dass Gemeinderat oder Verwaltung fahrlässig mit Steuergeldern der Sandhäuser Bürgerinnen und Bürger umgegangen sind. Auch liegt es nicht daran, dass wir versuchten, irgendwelche unnötigen und kostspieligen Projekte zu verwirklichen.

Vielmehr führten einige Faktoren dazu, die unseren Haushalt in diesem Jahr defizitär werden lassen: Höhere Personalkosten, ein geringerer Einkommenssteueranteil, höhere Abschreibungen und geringere Schlüsselzuweisungen, nur um die größten Faktoren genannt zu haben.

Meine Damen und Herren,

ich möchte Ihnen zunächst einen kurzen Überblick über die größten Investitionsposten aus unserem Haushalt 2021 geben, ehe ich mich traue, einen Blick in die Zukunft zu werfen und Wünschenswertes der CDU-Fraktion zu äußern.

Die energetische Sanierung, die Herstellung der Barrierefreiheit sowie die Umsetzung eines zeitgemäßen Brandschutzkonzeptes im Friedrich-Ebert-Gymnasium ist im Haushaltsplan 2021 mit 2,5 Millionen Euro veranschlagt.

Die Hardtwaldhalle nimmt den zweiten Platz der höchsten Investitionen ein: Ihre Sanierung nimmt im Haushaltsplan 2021 2,3 Millionen Euro ein. Die Sanierung ist längst überfällig und bereits im vollen Gange. Ganz besonders freut es mich für uns Sportler, denn die Gegebenheiten vor allem im sanitären Bereich waren einer begeisterten Sportgemeinde wie Sandhausen nicht mehr würdig. Insbesondere ein intensiver unangenehmer Geruch war die Folge der in die Jahre gekommenen Sanitäranlagen.

An dritter Stelle der höchsten Investitionen steht die Eigenkontrollverordnung im Rahmen der Abwasserbeseitigung und nimmt 1,5 Millionen Euro ein. Mit knapp 430.000 Euro nimmt der Digitalpakt Schulen den vierthöchsten Investitionsposten ein.

Betrachtet man den Ausgabenzweck der vier höchsten Investitionen, so ist festzustellen, dass der Haushalt dem Idealbild der CDU-Fraktion entspricht, da jener in seiner Gesamtheit, einen großen Schwerpunkt auf Bildung, Infrastruktur und Kinderbetreuung setzt. Hierdurch erhalten wir für unsere Sandhäuser Mitbürgerinnen und Mitbürger die Basis ökologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritts.

Die CDU-Fraktion begrüßt die vorliegende Struktur des Haushaltsplanes und hofft auch für die Zukunft, dass der Gemeinderat fraktionsübergreifend in Zusammenarbeit mit der Verwaltung an den strukturellen Schwerpunkten der Bildung, Infrastruktur und Kinderbetreuung grundsätzlich festhält, damit sich unsere Gemeinde Sandhausen auch weiterhin zukunftsfähig weiterentwickeln kann.

Unter dem Strich ist also festzuhalten, dass in den vergangenen Jahren die finanzpolitischen Weichen grundsätzlich korrekt gelegt wurden.

Aber was bringt uns das, meine Damen und Herren?

Was bringt uns die korrekte Weichensetzung der Vergangenheit für die Zukunft?
Ich möchte Ihnen hierauf eine ganz klare Antwort geben:

Die gute finanzpolitische Arbeit unter der Führung des Bürgermeisters im Zusammenspiel mit dem Gemeinderat bringt uns für die Zukunft nämlich absolut gar nichts, wenn wir uns auf der geleisteten Arbeit ausruhen und das Geschaffene einfach nur verwalten.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

vielmehr müssen wir gerade jetzt, in einer Zeit voller Herausforderungen, in die Zukunft blicken. Gerade jetzt geht es darum nicht nur an die nächste Generation, sondern auch an die darauffolgenden Generationen zu denken.

Und warum es wichtig ist, gerade jetzt nachhaltig so weit in die Zukunft zu blicken, möchte ich Ihnen im Folgenden verdeutlichen.

Die bauliche Infrastruktur unserer Werkrealschule, aber auch die der Pestalozzi-Schule entsprechen dem Standard der heutigen Zeit.

Um diesen Zustand auch am Friedrich-Ebert-Gymnasium herzustellen, laufen die Sanierungen bereits auf Hochtouren.

Ein besonderes Augenmerk im Hinblick auf die nächsten Jahre ist vor allem auf unsere Theodor-Heuss-Grundschule im Ortskern zu richten.

Denn auch hier ist eine energetische und bausubstanztechnische Sanierung dringend und zwingend erforderlich. Auch in diesem Jahr möchte ich nochmals für die Wichtigkeit und den Stellenwert dieses Gebäudes plädieren, da auch dieses als Lehrstätte dient und sich im Herzen Sandhausens befindet, umgeben von Synagoge und altem Rathaus, welche ebenfalls saniert wurden.

Deswegen möchten wir als CDU-Fraktion nochmals darauf hinweisen, die Sanierungsbedürftigkeit der Grundschule stets im Hinterkopf zu behalten.

Dabei bitten wir die Verwaltung, appellieren aber auch an Kolleginnen und Kollegen des Gremiums, mögliche Fördertöpfe des Bundes oder des Landes im Auge zu behalten, welche eine Sanierung möglicherweise begünstigen.

Im Zusammenhang hiermit müssen wir uns weiter fragen, wie wir unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern auch gesellschaftlich mehr bieten können.

Der Ortskern Sandhausens sollte attraktiver gestaltet werden. Hier stellt sich uns insbesondere die Frage, was mit der Dorfschänke, der Festhalle aber auch dem alten Feuerwehrhaus in der Zukunft geschehen soll. Eines muss dabei klar sein: Eine attraktive Ortskerngestaltung darf nicht in Stückerbeit erfolgen.

Auch wenn die Umsetzung selbstverständlich Schritt für Schritt erfolgt, bedarf es in unseren Augen eines städteplanerischen Gesamtkonzeptes, um einen nachhaltigen Fortschritt in unserer Ortskerngestaltung gewährleisten zu können.

Verehrte Damen und Herren,

„Gemeinde Sandhausen - Fühlen Sie sich wohl“ - so lautet der Slogan unserer Gemeinde. Zum Wohlfühlen gehört für Familien natürlich auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

In Zukunft sollten wir unabhängig von jeglichem Idealbild des Einzelnen die Elternwünsche im Hinblick auf die Betreuung in den Schulferien und mögliche längere Öffnungszeiten im Auge behalten, damit Eltern, die für sich einen solchen Bedarf sehen, auch abschließend sagen können: Gemeinde Sandhausen - hier fühle ich mich wohl.

Im Hinblick auf unsere Infrastruktur müssen wir auch in der Zukunft stets auf bewährte Denkstrukturen zurückgreifen. Die Instandhaltung unserer Gemeinestraßen muss stets berücksichtigt und in die Haushaltsplanung mit einbezogen werden, sowie die Qualitätssicherung bei Wasser und Abwasser durch die Eigenkontrollverordnung. Diese Daseinsfürsorge darf auch in Zukunft nicht vernachlässigt werden.

Woran wir jedoch in der Zukunft jedoch stark arbeiten müssen ist unsere Breitbandversorgung.

Denn diese gehört inzwischen auch zur Daseinsfürsorge dazu. Natürlich schaffen wir die grundsätzliche Infrastruktur durch die Verlegung von Leerrohren, was einen richtigen ersten Schritt darstellt. Viel wichtiger ist es jedoch, dafür zu sorgen, die Breitbandversorgung tatsächlich durch faktische Hausanschlüsse und Anschlüsse der Gewerbe- und Einzelhandeltreibenden nicht nur im Gewerbegebiet herzustellen.

Hier müssen wir uns als Gemeinderat die Frage stellen:

Wie bewegen wir die Eigentümerinnen und Eigentümer dazu, ihr Haus tatsächlich anzuschließen?

Wie überzeugen wir die Eigentümerinnen und Eigentümer von den mittelbaren und unmittelbaren Vorteilen eines solchen Anschlusses?

Ganz klar ist, dass Eigentum ein verfassungsrechtlich garantiertes Grundrecht ist und die Eigentümerinnen und Eigentümer zu keinem Anschluss gezwungen werden kann.

Hier ist auf Kommunikation und Dialog mit den jeweiligen Eigentümerinnen und Eigentümern zu setzen.

Natürlich ist das für die Verwaltung deutlich arbeitsaufwendiger als ein einmaliger Aufruf im Gemeindeblatt oder ein einmaliges Anschreiben, jedoch müssen wir alles dafür in die Wege leiten, den tatsächlichen Breitbandausbau in Sandhausen zu schaffen. Ansonsten werden wir diesen in Sandhausen verschlafen.

Im Zusammenhang mit dem Breitbandausbau müssen wir es in der Zukunft schaffen, die Schulen und die Verwaltung vollumfänglich zu digitalisieren. Die Anschaffung digitaler Endgeräte ist ein Schritt in die richtige Richtung, genügt jedoch nicht.

Wir müssen vielmehr in enger Kommunikation mit Schulvertretern, Eltern- und Schülervertretern dafür Sorge tragen, dass die Einrichtung und die Nutzung eines digitalen Netzwerkes zu einer qualitativ hochwertigen Lernumgebung führen.

Ein geschulter tatsächlicher Umgang der digitalen Endgeräte muss gewährleistet sein. Ferner muss es uns gelingen, den Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein digitales Verwaltungsserviceportal zu bieten, um Ihnen die Erledigung Ihrer Angelegenheiten noch angenehmer zu gestalten.

Nur dann können wir behaupten: Uns ist die Digitalisierung gelungen.

Meine Damen und Herren,

das letzte Jahr hat uns Gemeinderäte ein Thema besonders beschäftigt: Unser Sandhäuser Wald. Man wurde mit kontrovers diskutierten Fragen der Mitbürgerinnen und Mitbürger konfrontiert, aber auch das Waldbild verdeutlicht uns den Zustand unseres Waldes. Genauso Forstbezirksleiter Philipp Schweigler, der von einem „katastrophalen“ Forstzustand berichtete. Unser Wald befindet sich „in einem dramatisch sich verändernden Prozess“.

Die Kiefer geht zurück, 2009 waren es 80 Prozent Anteil, inzwischen sind es 58 Prozent. Aber auch den Baumarten der Buche oder Robinie fällt es schwer, sich auf unseren sandigen Böden zu etablieren.

Was aber bedeutet das für unseren Wald?

Worauf haben sich unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger einzustellen?

Die Antwort hierauf ist logisch: Immer mehr Kulturen sterben auf unseren sandigen Böden ab. Der Zustand des Waldes wird sich nicht verbessern, er wird sich weiter verschlechtern.

Ich wünschte es wäre anders, ist es aber nicht. Wir müssen nun mit dieser Gewissheit lernen umzugehen.

Uns jedoch damit zufrieden zu geben und sich damit anzufreunden, dass der Zustand des Sandhäuser Waldes sich immer weiter verschlechtert, darf und soll nicht Anspruch von uns Sandhäuserinnen und Sandhäusern sein.

Was aber können wir als Gemeinde dagegen unternehmen?

Was können wir als Sandhäuser Bürgerinnen und Bürger gegen die Zustandsverschlechterung unternehmen?

In zwei Schritten ist es der Gemeinde Sandhausen möglich, effizient und nachhaltig für unseren Wald zu agieren.

Erstens: Genauso wie sich unser Wald in einem dramatischen Veränderungsprozess befindet, ist ein analoger Veränderungsprozess auch in unseren Köpfen erforderlich.

Denn die Zeiten, in denen unser Kiefernwald intakt war, sind leider vorbei. Wo in meiner Kindheit im Sonnenweg noch ein dichter Wald anzutreffen war, der sich ideal für Versteckspiele nach der Grundschule geeignet hatte, steht heute nicht mehr viel. Unter dem Strich müssen wir also festhalten, dass sich die Waldstruktur in Sandhausen verändern wird. Dies gilt es mit unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu kommunizieren.

Zweitens: Wir müssen durch die gezielte Aufforstung mit Kulturen, die unseren sandigen Böden im Zusammenhang mit den klimatischen Bedingungen wortwörtlich gewachsen sind, dafür sorgen, dass wir unseren bestehenden Wald hierdurch unterstützen.

Die CDU-Fraktion ist sich dabei auch im Klaren, dass wir hierzu finanzielle Mittel bereitstellen müssen. Aber es ist unsere Pflicht, den Wald mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln im verhältnismäßigen Maße zu unterstützen.

Hierfür sollten die betroffenen Hardtgemeinden, die alle mit den uns bekannten Problemen zu kämpfen haben, interkommunal zusammenarbeiten, um so dem Land politisch zu verdeutlichen, dass wir auf Hilfe angewiesen sind.

Auch das Land sollte die betroffenen Kommunen in Zusammenarbeit mit der forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt unterstützen. Denn der Wald dient uns allen mit seiner Naherholungsfunktion und ist eine tragende Säule unseres Ökosystems.

Um für das sensible Thema Wald bereits frühzeitig im jungen Alter ein Gespür zu entwickeln, regen wir von der CDU-Fraktion auch an, dass wir gemeinsam mit den Sandhäuser Schulen ein Konzept entwickeln, das eine Mitwirkung im Wald vorsieht, ähnlich wie der damalige Dünenputz mit Herrn Löscher. Hier denken wir beispielsweise an Sammelaktionen der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf Eicheln und Buchäckern, um durch pragmatische Lösungen zu einer Naturverjüngung beizutragen.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,
nachdem sie nun einen Überblick davon bekommen haben, was die Gemeinde investiert, um ihren Bürgerinnen und Bürgern gerecht zu werden, und wo noch Investitionsbedarf herrscht, möchte ich noch auf all diejenigen eingehen, die durch ihr ehrenamtliches Engagement in der sozialen Personensorge und in all unseren Sandhäuser Vereinen zum gesellschaftlichen Leben in Sandhausen beitragen. Ihnen gilt in erster Linie ein ganz besonderer Dank unsererseits.

Sie organisieren beispielsweise den sportlichen Betrieb in der Hardtwaldhalle, auf den Fußball- und Tennisplätzen oder auch in der Kegelhalle.

Aber auch gesellschaftliche Veranstaltungen werden angeboten, um den Sandhäuserinnen und Sandhäusern Ausbaumöglichkeiten zu bieten.

Auch der Gemeindebibliothek und deren Unterstützerinnen und Unterstützern sei an dieser Stelle gedankt.

Denn auch hier werden viele Veranstaltungen durchgeführt und wird Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit gegeben, sich und ihre Werke vorzustellen.

Im Hinblick auf das Ehrenamt regen wir die Einrichtung eines so genannten Seniorenbeirats ein, der durch Sandhäuser Seniorinnen und Senioren besetzt wird: Hier sollen Ihre Bedürfnisse und Wünsche direkt angesprochen werden können.

Des Weiteren ist auch unserer Feuerwehr und dem Deutschen Roten Kreuz ein großes Lob auszusprechen.

Sie sind 365 Tage rund um die Uhr für den Schutz unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger, aber auch für die Bürgerinnen und Bürger umliegender Gemeinden da.

Und welcher Zusammenhalt auch ortsübergreifend bestehen kann, konnte man in der jüngsten Diskussion um den Standort der Drehleiter vernehmen. Dies zeigt uns, in welchem Maße die Kameradschaft auch heute noch bestehen kann und macht uns als CDU-Fraktion stolz.

Liebe Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Sandhausen, seid euch gewiss, wir stehen hinter euch.

Ob wir unsere Pro-Kopf-Verschuldung von null Euro auch in Zukunft halten können, ist ungewiss, unsere ersparten Rücklagen schwinden immer mehr.

Wir gehen allerdings davon aus, dass wir ab 2023 auf so gut wie keine Eigenmittel mehr zurückgreifen können. Ob sich diese Prognose hält bleibt abzuwarten.

Betrachten wir die Planungen zu unserer Wasserversorgung, so sind wir mit dem Wirtschaftsplan äußerst zufrieden und halten an diesem fest.

So stimmt die CDU Fraktion dem vorliegenden Haushalt 2021 in allen Punkten zu. Zudem möchten wir uns bei Herrn Bürgermeister Kletti bedanken. 16 Jahre, in denen Sie unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern gedient haben und hierfür 16 Haushalte aufgestellt haben.

Schaut man sich die Entwicklung unserer liquiden Mittel und die Haushalte über ihre Amtszeit hinweg an, so muss man sagen, dass wir Ihnen zu Dank verpflichtet sind. Losgelöst von parteipolitischen Interessen, verfolgten Sie als CDU-Mitglied ausschließlich zum Wohle unserer Gemeinde Sandhausen.

Und deswegen sagen wir als CDU-Fraktion: Danke Herr Bürgermeister Kletti. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Beratung und Beschlussfassung über die Haushaltssatzung des Jahres 2021 sowie über den Wirtschaftsplan der Wasserversorgung 2021 - Stellungnahme der SPD-Gemeinderatsfraktion vom Fraktionsvorsitzenden Thomas Schulze:



Für die SPD-Fraktion meldete sich in Sachen Haushalt 2021 deren Vorsitzender Thomas Schulze zu Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Ratskolleginnen und Kollegen, liebe interessierte anwesende Bürgerinnen und Bürger,

wir entscheiden heute über den Haushalt der Gemeinde Sandhausen für das Jahr 2021 und bewegen viel Geld. Geld hat man nie genug, deshalb müssen wir entscheiden, wofür man es ausgibt und wofür nicht. Dass dabei einiges auf der Strecke bleiben muss, ist klar. Die Gemeinde Sandhausen ist kein Wirtschaftsunternehmen. Wir sind Teil der Öffentlichen Hand und haben deshalb eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung.

Als solche müssen wir uns antizyklisch verhalten: In der Hochkonjunktur, wenn die Preise hoch sind, zurückhalten und im Abschwung, wenn die Preise im Keller sind, investieren, um die Volkswirtschaft zu stabilisieren. Angesichts der vorliegenden Zahlen fällt das schwer, denn die mittelfristig rückläufigen Eigenmittel sind alarmierend. Wenn keine Besserung eintritt, droht uns die Luft auszugehen, und wir müssen auf Kredite zugreifen. Die SPD hat dazu jedoch ein entspannteres Verhältnis zu Krediten als manche andere hier im Saal.

Es gibt viele Menschen, die an uns herantreten und gute Vorschläge unterbreiten, wie und wofür wir Gemeinderäte das Geld ausgeben sollten. Da es aber nicht möglich ist, alle diese Vorschläge sofort umzusetzen, ist es die Aufgabe der Politiker abzuwägen, was vorrangig umgesetzt wird, was zu einem späteren Zeitpunkt und was gar nicht, weil es nicht im allgemeinen Interesse liegt. Jede Partei hat dabei ihre eigenen Leitlinien und Ziele, nach denen sie entscheidet, was für sie wichtig und was weniger wichtig ist.

Die vier wichtigsten kommunalpolitischen Leitplanken der SPD sind:

**Bezahlbarer Wohnraum,
Umwelt- und Naturschutz,
Bildung,
umweltverträgliche Mobilität.**

Bezahlbarer Wohnraum:

Bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sind wir zumindest teilweise zufrieden. Viele Bürgerinnen und Bürger, vor allem Familien, suchen dringend eine angemessene Wohnung. Die Miet- und Immobilienpreise sind in den vergangenen Jahren explodiert.

Es ist daher vorteilhaft, dass viele Wohnungen im Gemeindebesitz sind und verhältnismäßig günstig vermietet werden. Auch die kürzliche Fertigstellung von Sozialwohnungen jenseits der Umgehungsstraße zahlt sich nun aus. Die Schaffung von neuem Wohnraum in der „Großen Mühlach“ ist ein weiterer positiver Faktor. Allerdings handelt es sich in diesem Fall ausschließlich um Wohneigentum.

Die SPD hätte gern auch dort Mietwohnungen geschaffen, die zu erschwinglichen Mieten auf dem angespannten Wohnungsmarkt angeboten werden könnten. Wir haben uns zu sehr von einer kurzfristigen Gewinnmaximierung treiben lassen, um künftige Gemeindehaushalte zu finanzieren. Das waren und sind einmalige Einnahmen. Langfristig wird sich das nicht auszahlen. Ich möchte auch in diesem Jahr auf das Beispiel Wien hinweisen: Die Stadt Wien ist der größte Immobilienbesitzer Europas.

31 Prozent Wohnungen dort sind im Besitz der Stadt. Ich halte das für ein erstrebenswertes Ziel. Aber das setzt zuerst einmal den politischen Willen voraus. Bei der Schaffung von günstigem Wohnraum legen wir in Sandhausen im Jahr 2021 eine Pause ein. Wir würden jedoch gern im Jahr 2022 wieder neuen Wohnraum in Gemeindebesitz schaffen. Die Mieteinnahmen daraus sind langfristig ein Beitrag zur Finanzierung künftiger Haushalte.

Umwelt- und Naturschutz:

Der Umwelt- und Naturschutz ist schon lange kein spezielles Thema von irgendwelchen Öko-Aktivisten mehr, sondern betrifft uns alle. Der Erhalt unserer Lebensgrundlagen ist oberstes Ziel. Die Grenzen des Wachstums sind inzwischen überschritten. Spätestens nachdem es deutlich spürbare Auswirkungen auf unser Leben gibt, sollte dem letzten Zweifler klargeworden sein, dass wir so nicht weitermachen können.

Manchen geht der Umgestaltungsprozess nicht schnell genug, aber man kann die vor 270 Jahren begonnene industrielle Revolution nicht innerhalb von 27 Monaten komplett umdrehen. Das muss auch jedem klar sein. Der Wandel hat wirtschaftliche Auswirkungen auf jeden einzelnen. Auch sozial Schwache würden gerne ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten, sie können es sich aber schlicht und ergreifend finanziell nicht leisten.

Wer von Sozial- oder Arbeitslosenhilfe lebt und bei dem am Ende des Geldes noch viel Monat übrig ist, der wird eben keine teureren Bioprodukte oder ein Elektroauto kaufen oder den ökologisch korrekt erzeugten grünen Strom beziehen. Bei der Entwicklung der Strompreise lassen sich sehr gut die ökonomischen Auswirkungen von ökologisch relevanten Maßnahmen ablesen. Den ersten Preisschub gab es beim Atomausstieg in Verbindung mit dem Erneuerbaren Energiegesetz.

Den nächsten Preisschub wird es durch den Kohleausstieg geben. Kraftwerke abzuschalten und dann zu den Bedarfsspitzen Atomstrom von Frankreich und Kohlestrom aus Polen zu importieren, hilft dem Klima auch nicht. Diese Problematik hat eben viele Aspekte. Leider wird die akute Situation jedem deutlich, der in Sandhausen einen Waldspaziergang macht. Unser Wald ist ein Opfer des Klimawandels.

Wir können mit unserem Haushalt nicht das Weltklima retten, aber wir können einen kleinen Beitrag dazu leisten. Wie bereits in den letzten Jahren wird das auch 2021 geschehen. Trotz der bisherigen Anstrengungen ist der Kohlendioxid Ausstoß in unserer Gemeinde von 2010 bis 2017 leider um 1,5 Prozent gestiegen. Hauptverursacher ist der Sektor Transport und Verkehr. Die einzelne Bürgerin und der einzelne Bürger sollte sich fragen, ob es beispielsweise jedes Jahr eine Flugreise in den Urlaub sein muss oder ob man sich auch klimafreundlicher erholen kann.

Umweltfreundliche Mobilität:

Die SPD sieht in der Förderung umweltfreundlicher Mobilität ein großes Betätigungsfeld, mit dem vor Ort gegengesteuert werden kann. Der Öffentliche Personennahverkehr muss gefördert und attraktiver gemacht werden. In unseren Haushaltsvorschlägen wollen wir barrierefreie Haltestellen. Wir wollen die Bushaltestelle am Lège-Cap Ferret-Platz erneuern lassen sowie überall, wo es möglich ist, weitere Wartehäuschen installieren.

Wir haben bereits angefragt, wann die Linie 720 endlich wieder zum Bismarckplatz fährt. Eine weitere Anfrage betrifft den Ortsbus: Was muss geleistet werden, um diesen Bus auch an den Wochenenden fahren zu lassen? Die Fahrkarte sollte auf jeden Fall für die Bevölkerung generell nur noch einen Euro kosten. Außerdem haben wir dem Landratsamt gemeldet, dass es zu wenig Busse im Schülerverkehr gibt und die Busse, die fahren, überfüllt sind. Das ist gerade in Coronazeiten nicht akzeptabel.

Obwohl ich begeisterter Radfahrer bin und täglich mit dem Rad zur Arbeit, zu Terminen, zum Einkaufen nach Heidelberg oder in andere Nachbarorte fahre, stehe ich dem Stadtradeln skeptisch gegenüber. Ich habe mich zwar beteiligt, bedauere aber sehr, dass es als „Schaufensterveranstaltung“ missbraucht wurde. Wer fürs Klima, die Volksgesundheit oder einfach aus Spaß Rad fährt, der macht das einfach. Und trotzdem nimmt man mir hoffentlich ab, dass ich für die Förderung des Radverkehrs im Alltag einstehe.

Bildung:

Die SPD ist die Partei des sozialen Aufstiegs. Als Kind eines Arbeiters und einer Pflegekraft hätte ich ohne die Bildungsreform der SPD nicht studieren können. Meinen persönlichen sozialen Aufstieg verdanke ich neben meinen Eltern der SPD. Das zeigt, dass man in der SPD weiß, wie wichtig Bildung für jeden einzelnen und unsere Gesellschaft ist. Keiner darf verloren gehen.

Deswegen legt die SPD-Fraktion viel Wert auf den Ausbau der Kinderbetreuung und auf Investitionen in unsere Schulen. Auch wenn dieser Ausbau und Erhalt im Haushalt ein Defizitgeschäft zu sein scheint. Wir setzen uns für die

Ganztagsgrundschule und die Gemeinschaftsschule ein. Bis es soweit ist, wollen wir den Ausbau der Kinder- und Schülerbetreuung vorantreiben. Jedes Kind, das einen Betreuungsplatz benötigt, soll ihn auch bekommen.

In den vergangenen Jahren haben wir festgestellt, dass die Schulsozialarbeit immer wichtiger wird. In den Schulen spiegeln sich die Spannungen innerhalb unserer Gesellschaft wider. Mit Hilfe der Schulsozialarbeit können diese Probleme zumindest teilweise abgebaut werden. Sie ist deshalb unverzichtbar und ihr weiterer Ausbau notwendig.

Verkehrs(-sicherheit):

Jeder beschwert sich über den Verkehr, und doch trägt jeder beim Verlassen seines Hauses dazu bei - ob als Fußgänger, Rad- oder Autofahrer oder als Nutzer des Öffentlichen Personennahverkehrs. In der Regel verursachen aber die Autofahrer den meisten Groll. Sie verpesten die Luft. Sie fahren zu schnell, manchmal auch noch über den Bürgersteig, und gefährden andere.

Wird das Auto abgestellt, behindert es als ruhender Verkehr andere Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger sowie zuweilen auch Müllfahrzeuge oder - schlimmer noch - Rettungsfahrzeuge von Feuerwehr oder Krankenwagen. Durch die stetig steigende Anzahl an Autos, die zu den Stoßzeiten unterwegs sind, behindern sie sich immer mehr selbst, stehen im Stau und kommen nicht vorwärts. Das sind mehr oder weniger die Beschwerden, die man hört.

Und doch ist nie der Autofahrer selbst, sondern es sind immer die anderen Autofahrer schuld. Unsere Gesellschaft ist fixiert auf das Auto als Fortbewegungsmittel. Das muss sich ändern. Ein Umdenken klappt nicht von heute auf morgen. Deshalb sind Investitionen in einen umweltfreundlichen ÖPNV für die SPD sehr wichtig. Wir wollen den ÖPNV zu einer echten Alternative zum motorisierten Individualverkehr machen. Begleiten möchten wir das durch Maßnahmen, die beim ruhenden Verkehr ansetzen - nicht zuletzt, um die Sicherheit zu erhöhen.

Eigenbetrieb Wasserwerk:

Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel. Umso erfreulicher ist es, dass in der neuesten Trinkwasseranalyse alle Grenzwerte eingehalten werden und der gemessene Nitratwert mit 4,2 mg/l den Grenzwert deutlich unterschreitet. Wir wollen weiter in unser Rohrnetz investieren, um die Verluste so gering wie möglich zu halten. Bei der Wasserversorgung rechnen wir mit einem Gewinn von 125.000 Euro. Das führt dazu, dass wir die Verschuldung im Eigenbetrieb Wasserversorgung auf 2,4 Millionen Euro abbauen können.

Was ist der SPD wichtig in diesem Haushalt?

Ich zähle auf:

- Die Neuinvestitionen in unsere Schulen und Kinderbetreuung. Das sind 3,4 Millionen Euro. Dazu kommen noch die besonderen Maßnahmen aus dem Ergebnishaushalt von 360.000 Euro.
- Die energetische Sanierung des Friedrich-Ebert-Schulzentrums von 2,5 Millionen Euro allein in diesem Jahr.
- Die Fortführung der Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED.
- Die Fortführung des Fonds, mit dem wir die Umstellung der Heizungen auf klimafreundliche Energieträger finanziell unterstützen und der von der SPD initiiert wurde.
- Die Fortsetzung des Breitbandausbaus für ein schnelles Internet.
- Die Planung für den Kreisverkehr am Ortseingang der Heidelberger Straße zur Erhöhung der Verkehrssicherheit.
- Die Fortführung und Erweiterung des „Hoftorprogramms“ - auch wenn es in der Bevölkerung teilweise Spott dafür gab.
- Die bessere Kennzeichnung der Parkbereiche im Straßenraum, wie beispielsweise in der Robert-Koch-Straße. Hier könnte man durchaus mehr Gas geben.
- Die Fortführung der Sanierung der Hardtwaldhalle. Sie kostet uns zwar 2,7 Millionen Euro, ist es aber Wert, weil Sport wichtig ist für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir merken in Corona-Zeiten ganz extrem, wie sehr uns dieser Zusammenhalt fehlt.
- Die Investitionen von 126.000 Euro in den Öffentlichen Personennahverkehr, die der Steigerung der Attraktivität dienen.
- Wir kommen nach wie vor ohne eine Kreditaufnahme aus.

Was wäre der SPD in diesem Jahr noch wichtig gewesen und muss im kommenden Jahr weiterverfolgt werden?

- Eine Personalaufstockung in verschiedenen Bereichen, in denen wir lange Bearbeitungszeiten beobachten, beispielsweise im Ortsbauamt. Hierbei ist der SPD immer wichtig, dass unbefristete Stellen geschaffen werden. Befristungen dulden wir nur, wenn sie Bedarfsspitzen abbauen helfen.
- Die Gemeinde beschäftigt deutlich mehr Frauen als Männer. In leitenden Positionen gibt es jedoch nur oder fast nur Männer. Hier mehr Chancengleichheit zu erreichen, ist ein wichtiges Ziel.

- Die Verbesserung der Schulsozialarbeit. Sie muss im nächsten Jahr weiterentwickelt werden.
- Barrierefreie Zugänge zum Friedhof.
- Die Anschaffung eines neuen Feuerwehrfahrzeugs. Sie ist erst für das Jahr 2022 geplant.
- Ein ausgeglichener Ergebnishaushalt, sodass wir zumindest in der Lage wären, das laufende Geschäft zu finanzieren. Für Zukunftsinvestitionen sind wir durchaus bereit, Kredite aufzunehmen.

Zum Schluss bleibt mir nur noch, zu danken für die gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung in den vergangenen Jahren. Ich adressiere das natürlich in erster Linie an unseren scheidenden Bürgermeister, aber nicht nur an ihn. Wer hätte das in meinen wilden Juso-Zeiten gedacht, Herr Kletti.

Wir sind nicht immer einer Meinung, aber es geht um den persönlichen Umgang, und der ist auch bei Unstimmigkeiten immer kollegial gewesen. Ich wünsche mir, dass die gute Zusammenarbeit in diesem Jahr fortgesetzt werden kann auch über den Bürgermeisterwechsel hinaus. Danke, Herr Wangler, an Sie und Ihre Mannschaft für die Aufstellung des Haushaltsplans, der in diesem Jahr 271 Seiten dick ist. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Beratung und Beschlussfassung über die Haushaltssatzung des Jahres 2021 sowie über den Wirtschaftsplan der Wasserversorgung 2021 - Stellungnahme der FDP-Gemeinderatsfraktion von Gemeinderätin Heidi Seeger:



Gemeinderätin Heidi Seeger erläuterte im Detail, wie die FDP-Fraktion den Gemeindehaushalt 2021 bewertet

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kletti, liebe Ratskolleginnen und -kollegen,

ja, erstens kommt es anders, zweitens als man denkt. Im letzten Sommer war abzusehen, dass es wohl wie sonst gern gesehen keine Überschüsse geben werde, sondern dass man eher mit einem Defizit ins neue Haushaltsjahr gehen würde. In Sandhausen orientiert man sich bei den Ausgaben stets an den Einnahmen. Da ein coronabedingt reduziertes Steueraufkommen abzusehen war, hieß das: abspecken, kürzertreten, aufschieben oder ganz streichen.

Oder eben eine Haushaltssperre auf Sach- und Dienstleistungen für das restliche Jahr beschließen. Dabei wurde so viel eingespart, dass man positiv ins neue

Haushaltsjahr 2021 gehen konnte. In den letzten Jahren wurde immer gut gewirtschaftet. Das globale Wunschdenken „größer-höher-weiter“ findet in Sandhausen wenige Anhänger. Unsere Verwaltung kennt diese Herausforderungen und die Liste von allem, was gemacht werden muss, was gemacht werden sollte und was gemacht werden könnte, wird immer länger.

Dabei muss sie im aktuellen Haushaltsplan bei wohl sinkenden Einnahmen - geringere Zuweisungen beim kommunalen Finanzausgleich sowie beim Einkommenssteueranteil - gleichzeitig mit höheren Ausgaben kalkulieren. Und dass Prozesse zunehmend bürokratischer und geplante Investitionen dadurch langwieriger und damit auch teurer werden als geplant. Auf alle finanziellen Herausforderungen, der sich unsere Verwaltung stellen muss, kann ich an dieser Stelle gar nicht eingehen, die Liste wäre zu lang.

Aber einige Bereiche möchte ich hervorheben, in die immer investiert wurde, in guten wie auch in weniger guten Zeiten. Ganz weit vorn stehen Investitionen für Kinder und Jugendliche, das heißt Investitionen in Kindergärten und Schulen. Für deren Einrichtungen, Baumaßnahmen, Personalausstattung und Sozialarbeit wurde und wird weiterhin viel Geld ausgegeben.

So ist Sandhausen mit Kindergärten und Kindertagesstätten bestens aufgestellt und gerade wird auch viel Geld in die Hand genommen für die Sanierung unseres Gymnasiums. Hier ist ein großer Betrag im Haushalt verplant. Des Weiteren: Sport und Kultur. Beides, sowie die gesamte Vereinslandschaft, liegt im Moment pandemiebedingt brach.

Trotzdem sind aber auch Ausgaben dafür im Haushaltsplan berücksichtigt. Besonders hervorheben möchte ich hier das Projekt „Sanierung Hardtwaldhalle“. Hier sind die Arbeiten im Gange und werden auch wie geplant weitergeführt. Immer im Haushaltsplan eine feste Größe: Ausgaben für Infrastruktur und Sozialwesen.

Hier wünsche ich mir zudem noch, dass viel für den Breitbandausbau getan wird. Ein Haushaltsplan ist ein empfindliches Gebilde: Gerät eine Komponente aus dem Gleichgewicht, dann kommt auch schnell der Rest ins Wanken. Oder ist, wie bei uns dieses Jahr, schwerer kalkulierbar.

Wie jedes Jahr ist der vorgelegte Haushaltsplan allumfassend und für jemand, der nicht mit dem Zahlenmaterial eines Kämmerers vertraut ist, an manchen Stellen eine Herausforderung beim Durcharbeiten. Aber es sieht alles realistisch und nachvollziehbar aus. Und was uns dieses Jahr schmerzt, ist die Prognose: Wir werden laut vorliegendem Haushaltsplan ein ordentliches Ergebnis von minus 408.800 Euro haben. Somit wäre der Haushalt nicht ausgeglichen.

Laut vorliegender Schätzung der Verwaltung könnte in den folgenden Jahren wieder mit positiveren Zahlen gerechnet werden, wenn - ja, wenn sich auch die Steuereinnahmen wieder auf besserem Niveau bewegen.

Zum Eigenbetrieb Wasserversorgung: Die Entwicklung des Eigenbetriebs Wasserversorgung ist positiv. Es wird mit einem Gewinn abgeschlossen. Dieser Gewinn wird entweder zur Finanzierung von Investitionen wie beispielsweise

Ortsnetzunterhaltung, zur Tilgung von Darlehen oder zur Bildung von Eigenkapital verwendet, denn immer genügend und gutes Wasser zu garantieren kostet Geld.

Wir danken Herrn Wangler und der Verwaltung für die ausführliche Aufstellung und Zusammenstellung von Haushaltsplan und Wirtschaftsplan. Die FDP-Fraktion stimmt dem Haushaltsplan 2021 sowie dem Wirtschaftsplan „Wasserversorgung“ zu.

Beratung und Beschlussfassung über die Haushaltssatzung des Jahres 2021 sowie über den Wirtschaftsplan der Wasserversorgung 2021 - Stellungnahme der GAL-Gemeinderatsfraktion von Fraktionsvorsitzendem Ralf Lauterbach:



GAL-Fraktionsvorsitzender Ralf Lauterbach ging auf die Schwerpunkte und die zukunftsweisenden Investitionen des Haushalt 2021 ein

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kletti, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

wer hätte gedacht, dass ich die Haushaltsrede des Jahres 2021 mit ähnlichem Wortlaut wie in 2019 beginnen würde.

Die heutige Verabschiedung des Haushalts wird die letzte in der Amtszeit von Bürgermeister Georg Kletti sein. Grund genug, kurz zurückzublicken. In den vergangenen 16 Jahren wurden unter Ihrer Verantwortung und Vorbereitung Haushalte in einem von mir geschätzten Gesamtvolumen von 450 Millionen Euro verabschiedet.

Abbau von Verschuldung und Schaffung einer generationengerechten Haushaltslage waren und sind für Sie handlungsweisend gewesen. Sie sind auch nicht der Versuchung unterlegen, in guten Haushaltsjahren den verkraftbaren Rahmen an Wachstum und Haushaltsbelastungen zu verlassen. Ihre Haushaltspolitik ist gekennzeichnet durch Solidität und Pragmatismus. Keinerlei Schulden werden hinterlassen, die Vermögenswerte der Gemeinde nehmen und nahmen zu, dank getätigter Investitionen in den Bestand.

Wir als Fraktion möchten Ihnen für die zurückliegenden Jahre der Haushaltsführung danken, aber auch für die konstruktive Zusammenarbeit. Wir waren, was die Schwerpunkte und in die Zukunft weisenden Investitionen anbelangt, nicht immer einer Meinung, konnten aber Kompromisse finden in all den Jahren, die es nie unmöglich gemacht haben, dem jeweils vorgelegten Haushalt zuzustimmen.

Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, namentlich dem Kämmerer Herrn Wangler, danken wir ausdrücklich für die guten Prognosen und die

verständliche Aufarbeitung des Haushaltes. Zu Beginn erlaube ich mir, unser kommunalpolitisches Handeln mit den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen in Verbindung zu setzen.

Corona-Pandemie:

Ich möchte mich an dieser Stelle vor allem an alle Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde wenden, welche die gegenwärtig notwendigen Einschränkungen mittragen und darüber hinaus auch aktiv dafür werben, dass in der aktuellen Situation die Suche nach dem „richtigen Weg“ immer auch damit verbunden sein muss, dass zu treffende Entscheidungen nicht immer passgenau, gerecht oder komplett nachvollziehbar sind.

Gerade in diesen schwierigen Zeiten brauchen alle Verantwortungsträger unsere Unterstützung, da kleine Gruppen mit vermeintlich einfachen Botschaften versuchen, die berechtigten Ängste und Sorgen vieler Bürgerinnen und Bürger zu missbrauchen. Trotz Zeitdruck, unvollständiger Datenlage und massiven Interessenskonflikten wurden im Schnitt gute Entscheidungen getroffen. Seien sie sich gewiss, dass alle unter großem Zeitdruck bemüht waren, die richtigen Schritte einzuleiten.

Dementsprechend waren auch in unserer Gemeinde viele Abläufe nicht ideal abzustimmen oder Entscheidungen mussten auf ungewohnten und ungeübten Wegen stattfinden. Trotzdem gilt es hier hervorzuheben, dass in unserer Verwaltung an vielen Stellen mit Nachdruck daran gearbeitet wurde, dass die Verwaltungsabläufe möglichst optimal weiterlaufen konnten.

Alle setzen ein deutliches Zeichen der starken Gemeinschaft in Sandhausen, nicht nur in Krisenzeiten. Diese gilt es auch stark in die Zukunft zu schicken. Ich möchte im Namen meiner Fraktion allen danken, die viele zusätzliche Stunden eingebracht haben, damit unsere Gemeinde bisher gut durch die schwere Zeit gekommen ist.

Prioritäten und Investitionen:

So wurde im Haushalt 2020 der Gürtel mit einer 5-Prozent-Haushaltssperre zwar nicht allzu eng geschnallt, hilft dem heutigen Haushalt dennoch. Wir werden den finanziellen Ressourcenverbrauch der Gemeinde in diesem Jahr nicht erwirtschaften. Damit gilt der Haushalt als nicht ausgeglichen. Dies wird nach derzeitigen Prognosen bis 2023 auch so bleiben.

Wenn man sich das Investitionsgeschehen und das Investitionsvolumen anschaut, kann man diesen Haushaltsplan dennoch ambitioniert und mutig nennen. Energetische- und Brandschutzertüchtigung im Schulzentrum, Teilsanierung Hardtwaldhalle inklusive der Gaststätte Kegelbahn, Digitalpakt Schulen und auch der Ausbau des Glasfasernetzes/Fibernet sind Finanzierungen in die Zukunft.

Dieses umfangreiche Investitionsprogramm können wir aus eigener Kraft umsetzen, jedoch werden unsere Rücklagen dann auch aufgebraucht sein. Handlungsleitend war für uns der Grundsatz, Herausforderungen von morgen nicht mit der Politik von gestern zu begegnen. Diese Investitionen sind auch mit unserer Zustimmung priorisiert und gewollt.

An anderen Stellen haben wir im Wettstreit um die finanziellen Ressourcen mit den Beteiligten aus Verwaltung und der im Ratsrund vertretenen Fraktionen im Sinne einer lebendigen Demokratie, auch in ganz besonderen Zeiten wie der jetzigen, eine offene Debatte geführt, die von gegenseitigem Respekt und einer konstruktiv-kritischen Grundhaltung geprägt war.

Im Wettkampf der Ideen und dem daraus folgenden Entscheidungsprozess steht an dessen Ende, dass alle gemeinsam die Verantwortung dafür tragen. Im bevorstehenden Wahlkampf um Mehrheiten im Land und im Bund werden wir das, so hoffe ich, nicht vergessen.

So konnten wir unserer Haushaltsanträge zum Thema Stellenschaffung einer Umwelt- und Klimamanagerin respektive eines Umwelt- und Klimamanagers, Investitionsmittel für die Radschnellverbindung Heidelberg via Sandhausen Richtung Wiesloch/Walldorf und die Erweiterung des Förderprogramms für rückbauwillige Eigentümerinnen und Eigentümer sogenannter Schottergärten im Haushalt etablieren.

Zur Schaffung eines Planstellenanteils im Haushalt für eine Umwelt- und Klimamanagerin oder eines Umwelt- und Klimamanagers konnten wir nicht alle überzeugen. Erst als wir die fast komplette Gegenfinanzierung der zunächst erst nur eingekauften Beratungsleistung für zwei Jahre aufzeigen konnten, war Bewegung in der Thematik.

Das stört uns auch weiterhin, dass Ökologie immer noch erst dann interessant wird, wenn die ökonomische Rahmenbedingung akzeptabel erscheinen oder gar noch Vorteile bringen. Ich zitiere den ehemaligen US-Präsident Barack Obama, vier Monate vor der Klimakonferenz 2015 in Paris: „Wir sind die erste Generation, die die Folgen des Klimawandels spürt und die letzte, die etwas dagegen tun kann.“

Auch in Sandhausen sind wir die erste Generation, die, in der Haushaltssprache gesprochen, erheblich finanzielle Aufwendungen zur Milderung und Schutz vor Klimaveränderungen erbringen müssen und in den Klimaschutz und die Umwelt investieren müssen. Natürlich wird der eine oder andere von Ihnen einwenden wollen, dass der Haushalt kein Ort für GRÜNE Phantastereien ist. Aber wo sonst, als beim Geld muss man anfangen die Dinge hin zu einer ökologischen Veränderung umzugestalten?

Klar war und ist die Corona Pandemie das Thema, auch in diesem Jahr. Aber die Corona-Krise hat gezeigt: Der Klimawandel, der Rückgang der biologischen Vielfalt und die Zerstörung von Ökosystemen erhöhen die Wahrscheinlichkeit einer wechselseitigen Übertragung von Krankheitserregern zwischen Menschen und Tier.

Ein effizienter Klimaschutz muss diesem Trend entgegenwirken um multiplen Krisenphänomenen vorzubeugen. Der Klimawandel hat Baden-Württemberg und Sandhausen längst erreicht. Man schaue sich den Hardtwald an. Hitzesommer oder Extremwetterereignisse treffen uns alle, nicht nur die Tier- und Insektenwelt.

Mobilität und Bürgerbeteiligung:

Als GAL-Sandhausen fordern wir mehr Klimagerechtigkeit beim Verkehr. Die Finanzmittelverteilung, bislang zu Gunsten des motorisierten Individualverkehrs muss hin zu den klimaschonenden Varianten Fuß- und Radverkehr, sowie dem ÖPNV gewichtet werden. Vor allem im Radverkehr lassen sich mit minimalem Aufwand, maximale Verbesserungswerte umsetzen.

- Wir möchten die Entwicklung konstruktiv begleiten und beantragen zu einem späteren Zeitpunkt die Erstellung und Umsetzung eines Radwegenetzplan, der dem Rat jährlich vorgestellt wird. Im Plan ersichtlich sein sollen Bedarfe, die getätigten und die geplanten Ausgaben sowie eine klare Priorisierung der geplanten Projekte zu erkennen sein.
- Wir erinnern an Installation von mindestens zwei Fahrradreparatureinheiten und fordern zusätzliche E-Bike-Ladestationen im Ort.
- Schaffung der Möglichkeit für Mitarbeiter*innen der Gemeindeverwaltung, ein Job-Bike zu beantragen. Hier hat das Land gehandelt und ein Gesetz verabschiedet, welches es wenigstens Beamtinnen und Beamten ermöglicht, von dieser Idee zu profitieren. Wir fordern eine zügige Umsetzung, sowie es auch den Angestellten der Gemeinde zu ermöglichen, diesen Vorteil zu nutzen.
- Ebenfalls werden wir die Verwaltung auffordern, sich aktiv und damit gestalterisch im AGFK (Arbeitsgemeinschaft Fahrrad- und fußgängerfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg e. V.) einzubringen.
- Wir haben beantragt, dass sich Sandhausen an der Stadtradeln-Aktion des RNK beteiligt. Wir haben gezeigt, dass das Interesse in der Bevölkerung hoch ist. Aus unserer Sicht handelt es sich hierbei auch nicht um eine „Schaufensterveranstaltung“.
- Wir begrüßen die mutige und zukunftsweisende Entscheidung der Ausweitung der Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h im Ort. Das ist ein Signal von Seiten der Verwaltung, wie viel ihr der Schutz der Bevölkerung bedeutet. Eine Geschwindigkeitsreduzierung wird den Lärmpegel der Anwohnerinnen und Anwohner senken und das Sicherheitsgefühl aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer erhöhen.
- Um vor allem den ÖPNV attraktiver zu machen, werden wir erneut aktiv werden, die Ortsbustaktung wie auch die Forderung nach einem „Ein-Euro Ticket“ für innerörtliche Fahrten zu beantragen. Als Gegenfinanzierung schlagen wir die Erhebung von Parkgebühren auf ausgesuchten gemeindeeigenen Parkflächen vor.
- Wir wünschen uns deshalb eine noch kommunikationsfreudigere, kritikfähigere Verwaltung, die auch neue, innovative Wege der Bürgerbeteiligung geht.
- Ein Beispiel von vorbildlicher und gelungener Bürgerbeteiligung wird aus unserer Sicht die Bürgersolaranlage auf dem Dach des Schulzentrums. In

Zusammenarbeit mit der Heidelberger Energiegenossenschaft werden wir aufzeigen, dass die Energiewende keine rein politische Entscheidung ist, sondern Bürgerwille.

- Jugendliche benötigen kontinuierliche Ansprache und Unterstützung und Beteiligung, damit sie einen Zugang zu politischem Handeln finden. Deshalb werden wir die Bildung eines Jugendgemeinderates beantragen.
- Unsere generationengerechte Gemeinde benötigt auch Raum, Geld und Lobby für ihre Jugendlichen. Dabei ist ein proaktiver Ansatz auf Dauer finanziell günstiger, als reaktiv zu agieren. Der Fokus sollte nicht erst auf den Jugendlichen liegen, wenn sie uns ärgern oder stören. Junge Menschen brauchen Räume, diese wollen wir Ihnen bieten oder schaffen, um Jugendarbeit, Jugendkultur oder auch Kreativkultur zu ermöglichen.

Innerörtliche Entwicklung, Umwelt und Klimaschutz:

- Der Rhein-Neckar-Kreis hat sich kürzlich dazu entschlossen, bis 2040 klimaneutral zu werden. Bisher haben alle Kommunen zusammen mit Ihren Liegenschaften und Fahrzeugen gerade mal 1 Prozent an CO₂ eingespart. Um in 20 Jahren Klimaneutralität zu erreichen ist es unerlässlich, für Sandhausen einen Klimaschutzplan zu erstellen, sowie die Nutzung von Fördermaßnahmen allen Bürgerinnen und Bürgern nahezubringen. Wir begrüßen in diesem Zusammenhang, dass die von uns erneut vorgeschlagene und von Bund, Land und EU geförderte Erstellung eines Klimaschutzplanes in den Haushalt mit aufgenommen wurde.
- Der Klimawandel ist auch in unserer Gemeinde angekommen. Das bedeutet für uns, dass wir Sandhausen hitzetechnisch neu denken müssen. Wir werden die Erstellung eines Hitzeplans für unsere Gemeinde beantragen. Dieser soll zum einen proaktiv, vor allem städtebaulich, agieren und zum anderen auch spezifische Maßnahmen vorsehen, die bei Hitzeperioden der Bürgerschaft intelligent Abkühlung verschafft. Durch die planerische Vermeidung von Asphalt- oder Betonwüsten, Eliminierung von Hitzeinseln, dem Erstellen eines Maßnahmenkataloges auch für Starkregenereignisse oder für andere Klimaextreme können vielerlei effektive Maßnahmen geschaffen werden, die nicht zuletzt einen vorsorgenden Gesundheitsschutz darstellen.
- Mit einer „Begrünungsoffensive“ wollen wir die Verwaltung dazu auffordern, alle Freiflächen im Ortsgebiet daraufhin zu begutachten, ob und welche Art von Begrünung beziehungsweise einer Entsiegelung hier möglich wäre, den oben genannten Hitzeplan unterstützend. Innerörtliche Baumbepflanzungen werden im Haushalt eingeplant. Diese Maßnahme kann eine sichtbare Veränderung im öffentlichen Erscheinungsbild bewirken. Pflanzung zahlreicher neuer Bäume beispielsweise an der Straße und im Ortskern ist an dieser Stelle erwähnenswert.
- Die komplette Ortsbepflanzung soll mehrjährig, regional, insekten- und vogelfreundlich ausgerichtet sein. Es sollen kleine Oasen und Biotope geschaffen werden.

- Wir haben eine Baumschutzsatzung beantragt und möchten damit die Wichtigkeit innerörtlicher Bäume stärken, die einen wertvollen Beitrag zur innerörtlichen Klimaverbesserung leisten. Wir sind gespannt, wie außerhalb unserer Fraktion zu unserem Antrag abgestimmt wird.
- Auf einer auszuwählenden Fläche möchten wir einen „neuen, kleinen Stadtwald“ errichten, indem ab sofort in jedem Jahr der internationale „Baum des Jahres“ im Namen des Gemeinderates dort gepflanzt wird. Damit soll für zukünftige Generationen ein Sandhäuser Naturdenkmal wachsen und gedeihen. Im Jahr 2020 war es die Robinie in diesem Jahr die Europäische Stechpalme.
- Wir werden beantragen, dass alle öffentlichen Gebäude, wo dies möglich ist, begrünt werden.
- Auch Bauen muss generationengerecht gedacht werden. Daher fordern wir, dass zukünftig jegliche Bebauungspläne verpflichtend klimaneutral gestaltet werden müssen. Baugebiete und Wohnanlagen müssen mit hohem Sozialanteil, wir sprechen von 20 bis 30 Prozent, sowie einer ausgewogenen Verdichtung geplant werden.
- Wir beantragen, dass die Kommune ein Konzept eines kommunalen Wärmenetzes erstellen möge. Auch hier gibt es vielfältige Möglichkeiten zur Bezuschussung von Land und Bund.
- Um Sandhausen innovativ, Generationen- und klimagerecht zu entwickeln, müssen alle Flächen auf ihre Solareignung geprüft werden und bestenfalls mit Bürgerbeteiligung oder genossenschaftlich finanziert und bewirtschaftet werden. Auf diesen Weg kann Sandhausen einen Beitrag zur machbaren Zukunftsvision „Energieautarkie“ leisten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

damit konnten wir Ihnen, und wir denken auch allen Bürgermeisterkandidatinnen und -kandidaten unsere Vorstellung von „Heute handeln für morgen - vom Prinzip Hoffnung hin zum Prinzip ‚Zukunft‘“ verdeutlichen. Und ja - miteinander, also auch füreinander in allen Belangen, allen Herausforderungen und Krisen die zu bewältigen sind, schreiben wir uns auf unsere grüne Fahne.

Zusammengefasst stimmt die Fraktion der GAL der Haushaltsatzung und dem Wirtschaftsplan der Wasserversorgung zu. Abschließend wollen wir, wie es gute Tradition ist, Dank sagen: Wir danken in diesem Jahr im Besonderen unseren niedergelassenen Ärzten, Pflegekräften in den örtlichen Pflegeeinrichtungen, der Feuerwehr und allen Bürgerinnen und Bürgern, die aktiv dazu beigetragen haben, dass unsere Gemeinde die zurückliegenden Monate gut bewältigt hat.

Unser Dank wendet sich natürlich auch an unseren Bürgermeister, an alle Ratskolleginnen und -kollegen, für die stets wertschätzende Zusammenarbeit. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!